

Die Antwort auf Gfeller: Gimmel für alle



Jonathan Gimmel. zvg

WORB • Der Streit ums Gemeindepräsidium der grossen Agglo-Gemeinde vereint Linke und Bürgerliche: SP, FDP und SVP unterstützen die Kandidatur von Jonathan Gimmel. Der SP-Mann ist seit 2005 Worber Gemeinderat und Finanzvorsteher.

DANIEL VONLANTHEN

Für die Gemeindewahlen vom 25. November kommt es zum Schulterschluss: Die drei grossen Parteien SP, FDP und SVP unterstützen vereint die Kandidatur des bisherigen SP-Gemeinderats Jonathan Gimmel für das Präsidium. Es ist die logische Konsequenz aus der Dauerkritik am bisherigen Gemeindepräsidenten Niklaus Gfeller (EVP) durch das Dreigespann. Es hatte Gfeller zum Verzicht auf eine erneute Kandidatur aufgefordert – erfolglos.

Die Kandidatur Gimmels wurde letzte Woche an einer Medienorientierung lanciert. In der gemeinsamen Erklärung zeigen sich SP, FDP und SVP überzeugt: «Jonathan Gimmel ist der Gemeindepräsident, den wir für ein starkes Worb brauchen. Er hat bewiesen, dass er ein kreativer Macher ist.» Er trage seit Jahren Sorge zu den Gemeindefinanzen, denke zukunftsgerichtet und könne mit allen zusammenarbeiten. «Ohne ihn würde heute über die Verkehrssanierung immer noch gestritten statt gebaut», schreiben die Parteien. Damit sprechen sie die 70 Millionen Franken teure Umfahrung an, die wegen Beschwerden zunächst blockiert war. Gimmel hatte durch Verhandlungen mit dem Eigentümer zur Entspannung beigetragen.

Kadermann der Berner Stadtverwaltung

Wer ist dieser Herausforderer? Beruflich ist der 41-jährige Gimmel seit 1990 in verschiedenen Funktionen bei der Präsidialdirektion der Stadt Bern tätig: zuerst als

Sachbearbeiter in der Kulturförderung, später als Stabsmitarbeiter und seit 2001 als stellvertretender Leiter des Bereichs Personal, Finanzen und Berufsbildung. Gimmel ist eidg. dipl. Personalfachmann und hat einen Abschluss in Executive Master Business Administration mit Schwerpunkt Führung öffentlicher Unternehmen.

Sein politischer Werdegang begann bei den Freien Wählern Worb. Mit 23 Jahren gelang ihm der Einzug ins Worber Gemeindeparlament, das er im Jahr 2000 präsidierte. Nach Auflösung der Freien Wähler wechselte er zur SP. 2005 wurde er in den Gemeinderat gewählt. Bei der Gemeindepräsidentenwahl 2008 unterlag Gimmel gegen Gfeller.

Im Brief «Weshalb ich kandidiere» schreibt er: «Worb braucht ein starkes Team im Gemeinderat, das am gleichen Strick in die gleiche Richtung zieht. Und Worb braucht eine mutige und integrative Gemeindeleitung, die unbesehen des Parteibuchs Allianzen schmieden und Lösungen finden kann.» Im siebenköpfigen Gemeinderat dominieren die bürgerlichen Parteien. Die Kernaufgabe ist laut Gimmel allerdings nicht von politischen Mehrheiten abhängig: «Der Gemeindepräsident muss mit allen Akteuren des öffentlichen Lebens in Kontakt treten und offen kommunizieren.»

Die EVP reagiert mit gespielter Erleichterung: Endlich werde wieder nach demokratischen Grundsätzen gekämpft. Und endlich gebe es für Niklaus Gfeller einen Gegenkandidaten und nicht nur eine leere Verzichtsforderung. Die wiederholte Diskreditierung des amtierenden Gemeindepräsidenten Gfeller sei undemokratisch gewesen. Auf dem Blog des Internetportals Bern-Ost tönt es dann weniger gelassen: Die Unterstützung eines Linken durch FDP und SVP zeuge von «Ratlosigkeit und Verzweiflung», schreibt EVP-Grossrat Ruedi Löffel-Wenger.